

# WOHNEN & STUDIEREN

## Neues Studentenwohnheim an der Lüningstraße



**Die Zimmer im neu errichteten Studentenwohnheim sind barrierefrei (Bilder oben) und das Haus verfügt darüber hinaus über einen Fahrstuhl. An der Seite des Gebäudes ist der Blick frei auf die nur einen Steinwurf entfernte Hochschule.**

Wir wünschen eine gute Zeit im neuen Studentenwohnheim!

## BÖDEN?

Ervitter Str. 145 · 59557 Lippstadt · Tel. 02941 / 205-31 · Fax 205-44 · boeden@liebelt.de  
Opmünder Weg 65 · 59494 Soest · Tel. 02921 / 34595-42 · Fax 34595-50 · www.liebelt.de



**Keine Chance für Einbrecher!**  
Jetzt handeln: [www.witthaut-fensterbau.de](http://www.witthaut-fensterbau.de)



Bei der Gebäudesanierung können Sie nur gewinnen.



- Energieberatung
- Fassadendämmssysteme
- Dachbodendämmung

- Kellerdeckendämmung
- Fassadensanierung
- Schimmelsanierung



Ihr Spezialist für die energetische Gebäudesanierung seit 30 Jahren  
Reinhard Hesse GmbH  
Oberer Westring 9  
33142 Büren  
Telefon 0 29 51 - 9 80 10  
[www.maler-hesse.de](http://www.maler-hesse.de)



## Steuer-Paket fürs Stadtsäckel

**8,5 Mio. fließen an den Fiskus  
davon profitiert auch Lippstadt**

(Forts. von S. 1) Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen und RWE fusionierten 2000. Schon am 2. Tag nach der Netzübernahme reichten die Stadtwerke Klage ein. Nach Abzug der sogenannten Baukostenzuschüsse hatten die Lippstädter 83 Mio. D-Mark auf den Tisch geblättert. Viel zu viel, meinte die Geschäftsführung an der Bunsenstraße und nahm den Kampf gegen den Multi auf. Die Stadtwerke dachten groß. Sie erhoben eine Rückforderung über 53 Mio. Mark. 1995/96 kam es zum Prozess vor dem Landgericht Dortmund. Doch daraus wurde nichts, die Lippstädter mussten in der Bierstadt eine Niederlage einstecken. Der kommunale Versorger ging in die Berufung und landete beim Oberlandesgericht in Düsseldorf. Die Geschichte zog sich. Von 1996 bis 2004. Dann floss Geld. RWE schickte 15,8 Mio. Euro nach Lippstadt. Doch das war kein Finale. Der Konzern hielt die Zahlung für überhöht, die Stadt-

gen die Stadtwerke deutlich unter dem Niveau vergleichbarer Versorger. Ursachen dafür sind die hohen Ausschüttungen an die Stadt und die Expansion des Unternehmens. Die höhere Eigenkapitalquote soll dem Versorger eine stabile Geschäftsgrundlage verschaffen und die Position bei der Netzentgelregulierung verbessern. Mit Prozesse können die Stadtwerke ihre Eigenkapitalquote auf 36 Prozent anheben, erklärten Aufsichtsratsvorsitzender Strathaus und sein Vertreter, Peter Cosack. Außerdem spart das Unternehmen künftig eben den Zinsbetrag, den die Stadtwerke jährlich für die 15,8 Mio. Euro draufgelegt haben – fünf Prozent über dem Basiszinssatz. Das waren schon einmal bis zu einer Mio. Euro.

Auch die Stadt reibt sich nach dem Ausgang des Verfahrens die Hände. Vier Millionen Euro Gewerbesteuerer fließen ihr aus der Versteuerung des 26-Millionen-Pakets zu, ließ Bürgermeister Christof Sommer wissen. Damit hellt sich die Stimmung der Kämmerin merklich auf. Schließlich hatte sie für 2016 ein Defizit von 12,7 Mio. Euro prognostiziert. Die Millionen machen etwas gelassener. Und dann ist da noch einer, der seine Freude am dem versöhnlichen Ausgang haben könnte: die Stromkundschaft. Stadtwerke-Geschäftsführer Müller blieb aber noch vage. „Ich glaube

## Gericht brachte...

werke für unzureichend. Die Lippstädter verlangten zwei Mio. Nachschuss. Beide Seiten gingen in Revision. Nun lagen die Akten beim Karlsruher Bundesgerichtshof. Der Kartellsenat hob das Urteil 2006 auf und verwies die Angelegenheit wieder zurück an das Oberlandesgericht. Eine Sache aber war für die obersten Richter klar: Von der Klagesumme werden 30 Mio. D-Mark abgewiesen. Damit lagen 23 Mio. Mark plus Zinsleistungen im Feuer. 2010 klagte RWE auf Rückerstattung der gezahlten Summe. Da baute sich was auf. Die Stadtwerke ließen nun Gefahr, die geleistete Zahlung nebst

## ...zusammen

schon, dass der Aufsichtsrat vielleicht darüber nachdenkt, dem Bürger etwas anzubieten“, blieb er aber merklich im Ungefahrene. Angebahnzt hat dieses friedliche Ende das Gericht. Nachdem es zehn Jahre zu keiner Verhandlung gekommen war, stieß das OLG Düsseldorf im Frühjahr letzten Jahres die Tür zu einer gütlichen Einigung mit einem Schreiben an die Streitparteien auf. Seitdem ist der Gesprächsfaden zwischen dem Essener Konzern und den Stadtwerken wieder dicker geworden. Parallel zu diesen Gesprächen standen weitere Verhandlungstermine beim Gericht an. Unabhängig von dem Prozessausgang über die Bewertung des Stromnetzes sind sich Stadtwerke und Bürgermeister einig in der Feststellung, dass der Kauf seinerzeit eine goldrichtige Entscheidung im Sinne des Standortes und der Kunden gewesen sei. Das Netz, teilte der Stadtwerkechef auch im Beisein der Prokuren Wilfried Oevel und Klaus Kauke mit, sei bereits 2004 schuldenfrei gewesen. Die Stadtwerke mit ihren 105 Mitarbeitern erzielten im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 114 Mio. Euro, der im deutschen Leitindex der 30 größten Unternehmen gelistete RWE-Konzern schloss das Geschäftsjahr mit einem Außenumsatz von 48,5 Mrd. Euro ab und beschäftigte knapp 60.000 Mitarbeiter.

## ...Parteien...

Zinsen zurückzahlen zu müssen. In Summe 26 Mio. Euro. Der Versorger sorgte vor. Er bildete Rücklagen und erhöhte diese Position jährlich um einen fest definierten Zinssatz. Zugleich entschuldeten sich die Lippstädter mit dem RWE- „Pulver“ und sparten damit Zinsen. Nachdem das Prozessrisiko entfallen ist, muss der auf dieses Verfahren entfallene Puffer aufgelöst werden. Die Rückstellung erhöht zum Teil den Jahresgewinn der Stadtwerke und ist steuerpflichtig. Der Rest wird gegen das Anlagevermögen gebucht. Weil die für das Prozessrisiko gebildeten Rückstellungen nicht mehr einfach auf dem Konto liegen und greifbar sind, müssen die Gelder für die fällig werdenden Steuern aufgenommen werden. 32 Prozent von den 26 Mio. Euro Rückstellungen müssen zum Fiskus. Geschäftsführung und Aufsichtsrat wollen nun das Eigenkapital des Unternehmens stärken. Mit einer Quote von zurzeit 19 Prozent lie-

## Ein Höhepunkt der Konzertsaison

**Lippstadt.** Es ist Meilenstein und Höhepunkt chorsinfonischer Werke des 19. Jahrhunderts schlechthin: Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“. Mit der Aufführung dieses Opus Magnum am Sonntag, 28. Februar, um 18 Uhr im Stadttheater setzt der Musikverein Lippstadt einen Glanzpunkt in der laufenden Saison. Es gastiert die Nordwestdeutsche Philharmonie zusammen mit dem Konzertchor Lippstadt. Die vier Solopartien konnten mit Hanna Ramminger (Sopran), Monica Marcus (Alt), Stephan Zelck (Tenor) und Markus Krause (Bass) hochgradig besetzt werden. Die Leitung hat Burkhard A. Schmitt. Nach dem großen Erfolg des er-

sten Oratoriums „Paulus“ (1836) ist Mendelssohns Wunsch nachvollziehbar, gleich einen zweiten folgen zu lassen. Die Entscheidung über die Stoffwahl fiel bald auf die große biblische Prophetengestalt Elias. Am 16. April 1847 wurde in London die heute bekannte Fassung erstmals aufgeführt. Da das Oratorium die Geschichte nicht durchgängig erzählt, empfiehlt sich zur Vorbereitung die Lektüre der zugrundeliegenden Bibelpassagen 1. Könige, Kapitel 17 bis 19 und 2. Könige Kapitel 1 bis 2 Vers 18. Kartenverkauf in der Kulturinformation Lippstadt im Rathaus, Tel. 02941/58511, [post@kulturinfo-lippstadt.de](mailto:post@kulturinfo-lippstadt.de).